

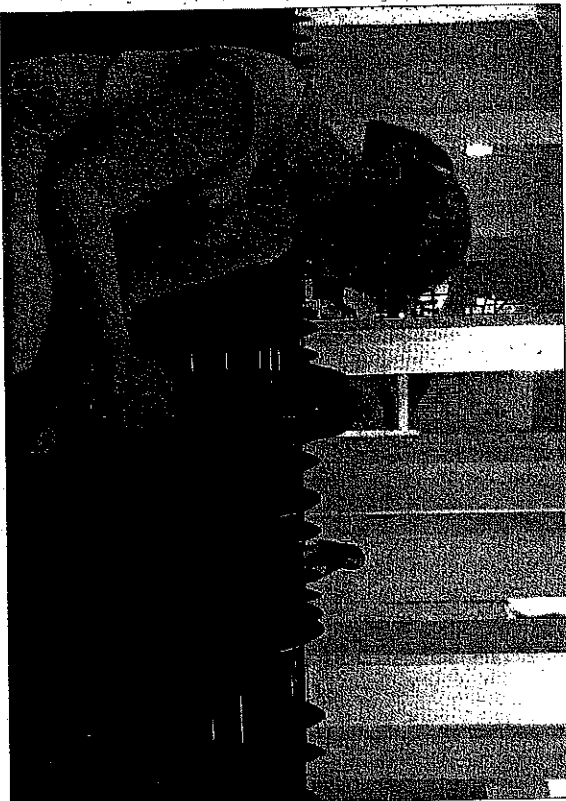
*15.1.2010
19.1.2010 30.1.2010*

„Schräge Typen“ zu Gast

Gemeinde St. Godehard in Hannover beginnt mit Ausstellung das Projekt einer geöffneten Kirche

Hannover (tp). Es ist nicht einfach, den richtigen Platz für sie zu finden. 12 lebensgroße Skulpturen laden im Rahmen der Ausstellung „typisches + sakrales“ derzeit in der Kirche St. Godehard im hannoverschen Stadtteil Linden dazu ein, einen neuen – oder auch ersten – Blick zu bekommen für diesen heiligen Raum und die Menschen, die sich dort versammeln.

Eine alte Dame ist im Mittelgang auf dem Weg zum Altar. Ein Tourist, in Shorts und mit Schminke, interessiert sich für die Orgel in der entgegengesetzten Richtung. Im Nadelstreifenanzug, die Aktenmappe in der Hand, hat ein Mann dunkler Hautfarbe die Kirche gerade erst betreten. Szenen, die typisch sind und doch auch wieder nicht. Erst der genaue Blick verrät, dass es keine echten Menschen, sondern realistisch gestaltete Skulpturen sind. „Besucher unserer Kirche stoßen durchstäblich auf die Figuren“, sagt Esther Schöning, gemeinsam mit Marlies Hartmann, Ulrike Hartz, Herbert Möhrs und Pfarrer Wolfgang Beck hat sie sich Gedanken gemacht, wo die einzelnen „Typen“ platziert werden. „Wir wollen auch provozieren.“ Doch nicht nur die Position, auch die Figuren an sich sollen zum Nachdenken anregen. Kirche muss eigentlich offen sein für Menschen aller Art“, hofft Marlies Hartmann auf überraschende, positive Reaktionen. Für die Gemeinde ist die Ausstellung ein erster Versuch, die Kirche auch außerhalb der Gottesdienstzeiten zu öffnen. „Während der Renovierung kamen immer



Für zwei Wochen sind 12 lebensgroße Figuren Dauergäste in der Kirche St. Godehard. Sie sollen provozieren und zum Nachdenken anregen. Foto: Pohlmann

wieder Menschen durch die Türen, die für die Handwerker offen standen“, erklärt Möhrs. Dann waren die Türen wieder verschlossen. Zukünftig soll nun an drei Tagen die Kirche wieder geöffnet sein, doch nur die Türen aufzuschließen war den Vertretern der Pfarrgemeinden zu wenig. „Ein geöffnetes Gotteshaus muss auch gestaltet werden, es muss jemand da sein“, sagt Pfarrer Beck.

STICHWORT

Die Ausstellung „typisches + sakrales“

Die Wanderausstellung entstand im Rahmen des Projektes „Kirchen öffnen“ in der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Sachsen. Die Ausstellung zog dort durch viele Kirchen, die dadurch zu verschiedenen Öffnungszeiten gekommen sind. Mittlerweile hat das Haus kirchlicher Dienste der evangelischen Landeskirche Hannovers die Ausstellung übernommen. Dort ist sie ausleihbar unter E-Mail: kunst.kultur@kirchliche-dienste.de

„Sie sind Persönlichkeiten, keine kalten Kunstgegenstände“, ist Möhrs zufrieden.

Von den „Gästen“ in der Kirche ist auch Hartmann begeistert: „Durch die Skulpturen fühlt man sich nicht allein“. Allein gelassen werden auch die Besucher der Ausstellung nicht. Jeweils zwei Personen aus der Gemeinde werden als Ansprechpartner in der Kirche zu den Öffnungszeiten zur Verfügung stehen. Die Wanderausstellung ist übrigens erstmals in einer katholischen Kirche zu sehen.

Geöffnet ist die Ausstellung „typisches + sakrales“ in der Kirche St. Godehard (Posthornstraße 22) bis zum 7. März jeweils dienstags, donnerstags und samstags von 10 bis 12 Uhr sowie donnerstags auch von 17.30 bis 19 Uhr.